

VERANSTALTUNGEN

Seniorentanz

VADUZ – Tanzfreudige Seniorinnen und Senioren treffen sich zum Tanz mit der Musik von Santa Fé am Samstag, den 8. November im Restaurant Falknis, Vaduz. Alle sind herzlich eingeladen, von 19 bis 22 Uhr mit den Herbstblättern um die Weite zu tanzen.

Seniorenbund

Der Mensch ist, was er isst

SCHAAN – Am Donnerstag, den 13. November um 20 Uhr findet im Gemeinschaftszentrum Resch, Schaan, ein Vortrag mit Ingo Wunderlich, Heilpraktiker und Dozent, statt. Wenn Menschen fröhlich, ausgelassen, einsam oder traurig sind, drücken sie das häufig durch Essen und/oder Trinken aus. Der Griff zur Flasche oder zum «Frustrationskuchen» seien nur zwei Beispiele dafür. In bestimmten seelischen Stimmungen bevorzugen wir bestimmte Nahrungsmittel. Umgekehrt können diese aber auch bestimmte seelische Stimmungen auslösen und auf Dauer den Menschen sogar in seiner Persönlichkeit prägen. Der Mensch ist nun, was er isst. In diesem Vortrag werden durch praktische Beispiele seelische Qualitäten unserer Nahrungsmittel betrachtet. Welche Bedeutung haben sie für die tägliche Ernährung – wie lassen sich diese Qualitäten für den heutigen Menschen sinnvoll nutzen? Informationen bei Ilse Schweizer, Naturheilpraxis, Schaan, Bahnstr. 54, Tel. 00423/233 29 60. (Eing.)

Der Codex Liechtenstein

Hinter den Mauern von Schloss Vaduz wird ein unvergleichlicher Schatz aufbewahrt – der vierzehnbändige «Liber regni vegetalis» (Buch des Pflanzenreichs). Dieses Ende des 18. Jahrhunderts geschaffene Werk enthält die naturgetreue Darstellung von etwa 3100 verschiedenen Pflanzenarten aus aller Welt, in hinreissender Schönheit und ausserordentlicher Detailgenauigkeit gemalt.

Das «Codex Liechtenstein» genannte Werk ist eine wahre «Flora universalis» des damals Bekannten. Mehr als die Hälfte der Aquarellmalereien stammt von den Brüdern Joseph, Franz und Ferdinand Bauer, die als die perfektesten Pflanzenillustratoren aller Zeiten gelten. Ferdinand Bauer wird zu Recht als der «Leonardo der naturwissenschaftlichen Illustration» bezeichnet. Dieser Band ermöglicht dem interessierten Laien gleichsam einen Spaziergang durch die zauberhafte Welt der Pflanzen, die in freier Natur, in fürstlichen sowie kaiserlichen Gartenanlagen und Gewächshäusern gedeihen. Ihre ehemalige Blätter- und Blütenpracht ist längst vergangen, im Codex Liechtenstein jedoch, der einem Garten für die Ewigkeit gleicht, durch Künstlerhand auf das Herrlichste erhalten. Zur Neueröffnung des Liechtensteinischen Landesmuseums Vaduz, wo der Codex Liechtenstein ausgestellt wird, ist der vergriffene Band nun in einer gekürzten Ausgabe wieder erhältlich. Das Liechtensteinische Landesmuseum Vaduz zeigt vom 29. November 2003 bis 29. Februar 2004 eine Ausstellung. H. Walter Lack, geb. 1949, Studium der Botanik und Zoologie in Wien. 1981 Habilitation an der Freien Universität Berlin. Umfangreiche Forschungs-, Lehr- und Herausgebertätigkeit, organisierte in Berlin, Oxford und Wien namhafte Ausstellungen. Autor zahlreicher Veröffentlichungen. Direktor am Botanischen Garten und Botanischen Museum Berlin-Dahlem und Professor an der Freien Universität Berlin.

368 Seiten, 94 Farbtafeln und 28 sw Abbildungen, gebunden, mit Schutzumschlag, 24 x 30 cm, Euro 49.80/CHF 78.–, ISBN 3-7165-1320-2. (Eing.)

Visual Basic

BALZERS – Im Kurs 469 werden die Grundlagen des Programmierens mit Visual Basic vorgestellt. Ziele des Kurses sind, die Programm-Strukturen zu verstehen und kleine Programme selber zu erstellen. Beginn: 8. November, 8 Uhr, insgesamt fünf Vormittage zu je vier Stunden bei der marvo ag, Balzers. Leitung Markus Vogt. Anmeldung und Auskunft bei der Erwachsenenbildung Steingegerta in Schaan, Telefon 232 48-22 oder per E-Mail info@stein-egerta.li.

Drei Länder, ein Ziel

Die Rheintalische Grenzgemeinschaft will die Drei-Länder-Region fördern

SCHAAN – Gestern Abend hielt die Rheintalische Grenzgemeinschaft (RG) eine Podiumsdiskussion ab zum Thema «Arbeitsplätze und Aufenthalte (wer darf wo arbeiten?), Grenzgängersituation und Austausch gewerblicher Leistungen».

• Martin Ritsch

Der Rheintalischen Grenzgemeinschaft (RG) gehören die Regionen Vorarlberg, der Kanton St. Gallen und das Fürstentum Liechtenstein an. Die Zielsetzung der Grenzgemeinschaft ist die nachhaltige Förderung der wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Entwicklung der als Region bezeichneten Raumes.

Podiumsdiskussion

Zum oben genannten Thema veranstaltete der Vorstand der RG eine Podiumsdiskussion, an welcher Regierungsrat Hansjörg Frick, Landesrat Manfred Rein (Vorarlberg) und als Vertreter für den Kanton St. Gallen Thomas Preuler und Kurt Sonderegger kurze Impulsreferate hielten. Die Referenten sprachen aus der jeweils etwas anderen wirtschaftspolitischen Situation (Nicht-EU, EWR, EU) ihrer Länder über Gemeinsamkeiten und noch zu verbessernde Punkte im Bereich grenzüberschreitender Arbeit.

FL – ein Grenzgänger-Land

Regierungsrat Hansjörg Frick unterstrich mit einem geschichtlichen Rückblick die Wichtigkeit des Grenzgängertums für Liechtenstein. So standen 1950 noch 700



Rheintalische Grenzgemeinschaft (RG): v.l. Preuler Thomas, Sonderegger Kurt, Hansjörg Frick, Manfred Rein, Gregor Ott (Vizepräsident) und Hansjakob Falk.

Zupendler 13 000 Einwohnern gegenüber. 2002, bei 34 000 Einwohnern, pendeln täglich 6800 Arbeitskräfte ins Land und dies allein aus der Region Vorarlberg. Aus der Schweiz kommen heute täglich 5700 über den Rhein.

Schweiz und EU

Die Schweiz als Nicht-EU-Mitglied befindet sich zur Zeit bekanntlich in den Verhandlungen zu den Bilateralen II. Die beiden St. Galler Referenten hielten Rückschau und gaben eine Vorschau zu den einzelnen Punkten des Personenfreizügigkeitsabkommens mit der EU und den Abkommen mit Liechtenstein. Sie unterstrichen, dass eine regionale Öffnung in Zukunft ein Muss sei und dass das

Rheintal vermehrt als eine wirtschaftlich geschlossene Region auftreten müsse, um nicht ins wirtschaftliche Abseits zu geraten.

Vorarlberger Region

Der Vorarlberger Vertreter wies in seinem Referat auf die grosse Anzahl Grenzgänger hin, die in den benachbarten Regionen ihre Arbeit finde. Dabei dürfe nicht übersehen werden, dass dem Lande Vorarlberg in der Vergangenheit bis heute immer wieder die Fachkräfte abgeworben worden seien, was dem Lande auch heute grosse Probleme bereite. Ausserdem müsse in Anbetracht der kommenden Osterweiterungen ein Zusammenrücken in der Region Rheintal verstärkt werden, um dem immer grösser werdenden Wirt-

schaftsdruck standhalten zu können. Dies bedinge in einigen Punkten auch ein Umdenken, denn die physischen Grenzen seien zwar beinahe verschwunden, doch kämen immer wieder Grenzen im Kopf der Leute zu Tage, die für ein gemeinsames, nachhaltiges Wirtschaften hinderlich seien. Zusammengefasst: Das «Gartenzaun-Denken» müsse ganz verschwinden.

In der anschliessenden Diskussion äusserten Gewerbler ihre Sorgen, bei denen auch Unmut darüber mitschwang, dass noch immer staatliche Hemmnisse existierten, die ein überregionales Arbeiten erschwerten. Einig war man sich darüber, dass der Rhein nicht trennen soll, sondern verbinden, für eine liberale, überregionale Wirtschaft.

Jubiläumsfeier Bibliothek Schulzentrum Eschen

Feierlicher Rückblick auf 20 Jahre Bibliothek Schulzentrum Eschen

ESCHEN – Vor 20 Jahren wurde die Bibliothek im Schulzentrum eröffnet. Heute ist sie eine wichtige Plattform für Literatur in der Gemeinde Eschen. Neu erfolgte eine Umstellung auf EDV und die Vernetzung mit anderen Bibliotheken im Liechtensteinischen Bibliotheksverbund.

«Das Angebot an Büchern, Videos, DVDs, CDs und Hörbüchern haben wir laufend erweitert und den neuen Bedürfnissen unserer Zeit angepasst», erklärte Viktor Gschwenter in seiner Begrüssungsrede. Am 6. November 1983 wurde die Bibliothek im Schulzentrum Eschen eröffnet. Mit dem Umbau des Schulzentrums Eschen realisierte die Trägerschaft bereits 1998 neue, grosszügige Räume für die Bibliothek. Weiter führte Gschwenter aus: «Neu erfolgte auch die Umstellung auf EDV-System. Dies erleichtert die Arbeit der beiden Bibliothekarinnen Annemarie Hassler und Brigitte Marxer um ein Vielfaches.»

Lesen ist eine Schlüsselqualifikation

«Lesen vermittelt Wissen, erweitert den Horizont und vermittelt Einblicke in unterschiedlichste Fachgebiete, fördert Fantasie und Kreativität», sagte Regierungschef-Stellvertreterin Rita Kieber-Beck. Zudem betonte sie die Wichtigkeit der Lese-Erziehung und -förderung im Rahmen der PISA-Diskussion: «Kompetenzen im Bereich



Die Gemeindebibliothek Eschen feierte ein Jubiläum. Unser Bild zeigt von links: Hermann Kranz, Gemeindevorsteher Gregor Ott, Regierungschefstellvertreterin Rita Kieber-Beck, Viktor Gschwenter, Brigitte Marxer und Annemarie Hassler.

des Lesens – gerade in unserem Medien- und Informationszeitalter – ist als die Schlüsselqualifikation erkannt worden.» Vorsteher Gregor Ott verglich die Bibliothek mit einem jungen Baum, den das Land Liechtenstein und die Gemeinde Eschen als gemeinsame Trägerschaft vor 20 Jahren pflanzten: «Der Baum war zart, doch hatte starke Wurzeln und hat sich in den letzten 20 Jahren zu einem starken Baum entwickelt, der Früchte trägt und Energie genug hat, die Herausforderungen der Zukunft anzunehmen.»

«Die Umstellung auf das EDV-

System und die Vernetzung der Bibliothek mit weiteren Bibliotheken im Bibliotheksverbund bringt in allen Bereichen für Bibliotheksbenutzerinnen und Bibliotheksbenutzer grosse Vorteile», betonte Bibliotheksleiter Hermann Kranz. Die neu eingeführten Leseausweise haben somit auch Gültigkeit in den anderen Bibliotheken im Bibliotheksverbund. Bibliothekarin Brigitte Marxer ist vom neu eingeführten Online-Bibliotheksprogramm ALEPH überzeugt, da dessen Anwendung sehr einfach zu erlernen sei und jedem online Einsicht in sein persönliches Bibliothekskonto

ermögliche. Zum Ausklang las der Mundartdichter Markus Meier einige Kostproben aus seinem Buch «Wie diar dr Schnabel gwaxa ischt» vor. Die Veranstaltung wurde feierlich umrahmt vom Schülerrinnenchor des Schulzentrums Unterland unter der Leitung von Wolfgang Verocai. Weitere Informationen unter www.bibliothek.li oder www.eschen.li.

(Stefanie Von Grünigen)

Tag der offenen Tür

Feiern Sie mit uns 20 Jahre Bibliothek Schulzentrum Eschen, 10.00 – 16.00 Uhr.